

# Elsa von Grindelstein : dritter Besuch beim Neubildhauer

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

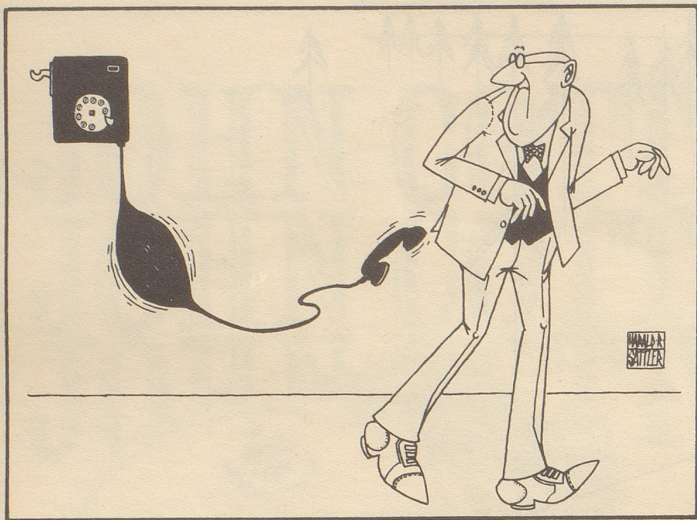
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### der Faule der Woche



Papa hat einen Eßlöffel voll Medizin aus der Guttere genommen und hüpfst plötzlich im Zimmer auf und ab.

«Ums tuusigs Gotts wile», sagt die Gattin, «was isch los mit dir?»

«Hä, ich ha vergässe d Medizin zschüttle vor em iinä.»

Bobby Sauer



*Elsa von Grindelstein*

### Dritter Besuch beim Neubildhauer

Glückstrahlend grüßte mich diesmal der Hehre, ich trat erbebend in die Riesenwerkstatt ein, sah aber nichts als eine große Leere, sah weder Lehmgebilde noch behauenen Stein.

Wo ist, Erhabener, sagen Sie mir doch, das Resultat von Ihrem letzten Streben? da sprach der Meister, das ist nun das Loch das nicht vom hergebrachten Drum und Dran umgeben.

Beim Abschied teilte mir der Künstler mit, er mache jetzt für ein paar Jahre Ferien, das Werk sei nämlich allbereits in Serien bestellt und finanziert vom Kunstkredit.



### Der Zärtliche

In den Frühlingsferien verbrachte ich mit meiner Frau zusammen einige Tage in Paris. Als wir in der Gare de l'Est ausstiegen, sahen wir in der Menge einen Mann auf dem Perron stehen, der seine Frau abholte. Sie eilte ihm freudig entgegen und küßte ihn temperamentvoll, er dagegen blieb stehen, behielt seine beiden Hände in den Hosentaschen und küßte seine Frau lässig am linken Ohr vorbei. Wie meine Frau das sah, sagte sie: «Me chönti meine das wär en Schwiizer.» HG

### Konsequenztraining

«Stanzerei und Dichtungsfabrik» steht an der Fassade eines Gebäudes, in dem es rhythmisch wummt und pocht. Wird nun auch schon Dichtung fabriziert? Bei manchen modernen Versen könnte man allerdings glauben, sie kämen direkt aus der Stanzerei ... Boris

### ... e ben trovato

Ein riesiger, planenbespannter Militärlastwagen kommt von der Straße ab und landet in leicht sumpfigem Gelände. Der Fahrer müht sich mit Flottmachen ab – vergebens. Da naht ein Militär-Jeep, besetzt mit einem Obersten, einem Major und einem Hauptmann, nebst dem dazugehörigen Fahrer. Der Lastwägel meldet und bittet den Obersten um Hilfe. Hilfe sei selbstverständlich unter Militärs, betont dieser und entledigt sich seines Rockes, ebenso wie seine Herren Kameraden. Der Jeep-Fahrer behändigt das Abschleppseil und mit vereinten Kräften, der Jeep ziehend, die Herren Offiziere im Sumpf drin stoßend, gelingt es nach einer Stunde schweißtreibender Arbeit den Lastwagen wieder auf die Straße zu bringen. Der Lastwagenfahrer will sich beim Obersten bedanken. Dieser Dank aber wird mit den Worten zurückgewiesen: «Losed, Faarer Müller, Hilf isch under öüs Militär selpferschändli, do bruchts kein Dank. Übrigens, was händ Ir glade?» «Härr Oberscht, Faarer Müller, driißß Maa!» wäss



Wenn eine Frau die Gabe hat zu schweigen, so besitzt sie Eigenschaften, die sie weit über das Gewöhnliche erheben. ● Pierre Corneille

Wenn man tagsüber viel zu viel zum Sprechen gezwungen ist, da gibt es keine bessere Erholung, als wortlos daheim in der gemütlichen Ecke zu sitzen. ● Brückenbauer

Wenn eine Frau sagte, sie sei genau wie alle Frauen – die wäre anders. ● William Gerhardt



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Unsere  
Seufzer-Rubrik

**Warum**

verbrennt mit einem Allesbrennerofen der Ofen selbst nicht?  
U. B., Winterthur

Mir isch wohl im  
WOLO-Bad

Jetzt ein WOLO-Rosmarin-Bad: es erfrischt, stärkt, desodoriert und schafft gute Laune!